



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2009

Haus der Familie e.V.

Landsberger Str. 2

50997 Köln

Telefon: 0 22 33 – 99 63 23
Fax: 0 22 33 – 99 63 24

www.rondorf-hdf.de

E-Mail: hdf.bueroteam@gmx.de
info@rondorf-hdf.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - a) Vorstand
 - b) Mitglieder
 - c) Arbeitsgruppen
3. Finanzen
4. Mobile Jugendarbeit und AG Jugend
5. U3 Kinderbewahrstube
6. AG Haus/Bauausschuss
7. Presse

1 Vorwort

So spannend wie das Jahr 2008 für den Verein war, so ging es im Jahr 2009 weiter.

In der U3-Betreuung gestalteten Vereinsmitglieder mit Unterstützung der Eltern der dort betreuten Kinder das Außengelände und errichteten ein hübsches Gartenhaus. Mit einer kleinen Party wurden Gartenhaus und Spielgelände im Mai eingeweiht.

Mit zunehmend besserem Wetter nahm auch die mobile Jugendarbeit des Vereins an Fahrt auf. Die beiden Sozialarbeiter suchten und fanden Rondorfer Jugendliche an ihren Treffpunkten, bevorzugt an den Tischtennisplatten auf dem Spielplatz zwischen Waldkauzweg und Merlinweg und auf den Bänken vor der kath. Kirche. Der Feuerwehrbus, der mit Tischkicker, Musikanlage, Spielen und Sportgeräten, Grill, Bierzeltgarnitur und Faltpavillon ausgestattet ist, wurde im Sommer zeitweise von 30-40 Jugendlichen umlagert. Um auch im Herbst/Winter den Kontakt zu den Jugendlichen zu halten und ihnen eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung zu bieten, mietete der Verein im August die Räume des ehemaligen Kiosks Rodenkirchener Str. 120 an. Dort wurde eine Kreativwerkstatt eingerichtet, die Jugendlichen die Möglichkeit bietet, Musik zu machen, Videos zu drehen, zu fotografieren, zu tanzen und gemeinsam zu kochen. Auch dieses Angebot nahmen die Jugendlichen gut an. Besonders zu erwähnen ist das erste Musikvideo, das die Jugendarbeiter mit Jugendlichen in den Herbstferien erstellten, vom Schreiben eines Textes zu ausgewählten Beats, Entwicklung einer Handlung für das Video bis hin zur Aufnahme von Bild und Ton. Das fertig geschnittene Video wurde Ende des Jahres zuerst den Jugendlichen vorgeführt, die deutlich mit Stolz darauf reagierten, und später dem Vorstand präsentiert. Weitere Präsentationen sind geplant.

Da in den Sommermonaten viele Jugendliche im öffentlichen Raum in Rondorf unterwegs waren, kam es an den wechselnden Standorten unseres Feuerwehrbusses immer wieder zu Beschwerden der jeweiligen Anwohner. Die Jugendarbeiter und Jugendlichen wurden teilweise heftig beschimpft und die Anwohner schickten Beschwerdebriefe wegen Lärmbelästigung an die Stadt. Die Situation entspannte sich mit dem schlechter werdenden Wetter im Herbst.

Der Höhepunkt des Jahres war zweifellos der erste Spatenstich zum Bau des Jugend- und Nachbarschaftshauses, der am 9. November stattfand.

Laufenden Angebote und Aktionen:

Rondorfer Rosenmontagszuggruppe
Mitternachtsfußball
Mitternachtsboxen
Zirkus- AG bis September 2009
Gesundheitssport 50+
2 Wochen Sommerferienfreizeit mit Motto „Abenteuercamp“
Glühweinverkauf beim Martinszug der Anne-Frank-Schule
4. Ackerparty – Rondorf rockt, Jugendmusikfestival
U3-Betreuung
Mobile Jugendarbeit

Personal in 2009:

Michael Oberem als Büromitarbeiter (ab Februar 2009)
Christel Böhle als Erzieherin in der U3-Betreuung
Gabor Keresztes als Sozialpädagoge für das mobile Jugendprojekt
Mona Lanser als Sozialpädagogin für das mobile Jugendprojekt

Zusätzlich beschäftigte der Verein 12 Honorarkräfte.

Die Zuständigkeiten im **Vorstand** blieben so wie im Jahre 2008 festgelegt bestehen.

Ulla van der Poel: Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre), Fachaufsicht hat Uwe Schärpf.

Marion Zens: Altersbereich bis 6 Jahre, Kinderbewahrstube/U3-Betreuung incl.

Fachaufsicht, bis September 2009 beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

Karin Schatte: Bereich Ü30 und Senioren

Holm Büssing: Schriftführung und Personal.

Claudia Dahm: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Klaus Schulze-Hobbeling und Marion Zens bilden mit unserem Architekten Paul Link den Bauausschuss.

Sabine Bleser unterstützt den Schatzmeister Werner Müller bei der Budgetierung unserer Projekte.

Köln, 15.03.2010

U. v. d. P.

2 Verein

a) Vorstand

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Marion Zens	stellvertretende Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Holm Büssing	Schriftführer
Werner Müller	Schatzmeister
Karin Schatte	Beisitzerin
Claudia Dahm	Beisitzerin

b) Mitglieder

Zum Jahresende 2009 hatte der Verein **90** Familienmitgliedschaften

c) Arbeitsgruppen

AG Haus/Bauausschuss
AG Jugend
Mobile Jugendarbeit
U3 Kinderbewahrstube

3 Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim DPWV, der GAG Immobilien AG, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem Sportamt, der RheinEnergie Stiftung Familie und dem Sozialamt der Stadt Köln. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

4 Mobile Jugendarbeit und AG-Jugend

Ausgangssituation

Das Haus der Familie e.V. arbeitet seit 8 Jahren als freier Träger der Jugendhilfe in Köln-Rondorf. Seit dem Bestehen des Vereins ist es sein Anliegen das Zusammenleben und Zusammenwirken aller Generationen in Rondorf zu fördern.

Von Anfang an bis heute wird im „Haus der Familie“ vor allem ehrenamtlich im Bereich Nachbarschaftshilfe gearbeitet. Dieses bürgerschaftliche Engagement hat dazu geführt, dass ca. 90 Familien mit ihren Kindern Mitglied geworden sind. Mit seinen Angeboten hat der Verein bisher mehr als 1 000 Bürgerinnen und Bürger erreichen können. Die soziale Infrastruktur hat sich damit schon verbessert und soll weiterhin ausgebaut werden.

Im Stadtteil Rondorf/Hochkirchen/Höningen wohnen ca. 10.000 Menschen, davon ca. 2.000 Kinder und Jugendliche. Für die Bürger dieses Ortes gibt es kaum Angebote, die dem sozialen Bedürfnis nach Gemeinschaft, Nachbarschaftshilfe und Freizeitgestaltung entsprechen.

In Rondorf gibt es einen erhöhten Bedarf an Treffpunkten und Freizeitangeboten über die Angebote der Kirchen und Sportvereine hinaus. Laut einer Umfrage im Ort ist besonders für Jugendliche diese Situation unzumutbar. Sie sind gezwungen den Stadtteil zu verlassen, um Freizeitangebote in der Stadt zu nutzen, was in der Regel nur den älteren möglich ist. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren verbringen ihre Freizeit in Rondorf überwiegend auf öffentlichen Spielplätzen und in Parkanlagen, was häufig zu Auseinandersetzungen mit den Anwohnern führt.

Der Verein hat für die mobile Jugendarbeit im September 2008 zwei Dipl.-Sozialpädagogen (m/w) auf jeweils halber Stelle (19,5 Std./Woche) eingestellt. Diese suchen die Plätze in Rondorf auf, an denen sich die Jugendlichen aufhalten, und bieten ihnen Projekte, Aktionen, Beratung etc. an.

Die Durchführung der mobilen Jugendarbeit mit aufsuchendem Charakter wird mit Hilfe eines alten Feuerwehribusses (Ford Transit) durchgeführt, in dem die Sozialpädagogen Arbeits- und Spielmaterialien (Bälle, Skateboards, Musikanlage, Laptops, Scheinwerfer etc.), sowie Getränke und Snacks an die verschiedensten Stellen transportieren können, aber auch Ferienfahrten können mit dem Bus bestritten werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren aus Köln-Rondorf. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche eher weniger Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportverein, Kirche etc.) gefunden haben.

Das Angebot richtet sich an beide Geschlechter sowie an Jugendliche aller Gesellschaftsschichten.

Zielumsetzung der mobilen Jugendarbeit

Die Jugendlichen wurden an ihren informellen Treffpunkten mit dem Feuerwehrrbus aufgesucht und durch niederschwellige Angebote (Kicker, mobiles Internetcafé, Ballspiele, Grillaktionen etc.) angebunden. Durch regelmäßiges Treffen der Jugendlichen konnte die Bedarfslage genauer erfasst werden. Zum einen wurden die Zeiten (dienstags, mittwochs und donnerstags von 17.00-22.00Uhr) und auch die angefahrenen Orte verändert und angepasst. Die Jugendlichen brauchten ein regelmäßiges und beständiges Angebot, was die Jugendlichen vor Ort aufsucht. Als ein guter Treffpunkt entpuppte sich die Parkanlage beim Merlinweg. Die Jugendlichen halten sich dort gerne auf, da die Parkanlage ihnen genügend Rückzugs-, sowie Spielraum bietet. Zudem ist die Fluktuation der Jugendlichen, die den Park durchqueren, sehr hoch.

Zum anderen wurde mit den Jugendlichen ihr spezifischer Bedarf an Freizeitgestaltung erarbeitet. Es wurden gemeinsam Aktionen wie z.B. Grillfeste aber auch Ferienevents, wie z.B. ein Hip Hop Workshop, erarbeitet und auf die Beine gestellt.

Um verschiedene Angebote und regelmäßige Zeiten zu gewährleisten wurden vier Honorarkräfte, mit unterschiedlichen Fähigkeiten, eingestellt.

Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen

Kooperation und Vernetzung mit den Jugendeinrichtungen im Sozialraum

Ein wichtiges Ziel der mobilen Jugendarbeit Rondorf war die enge Vernetzung mit den anderen Jugendhilfeträgern bzw. Jugendeinrichtungen im Sozialraum. Hier ging es zum einen um einen informellen Austausch (Erfahrungen, Konzepte, Qualitätsmanagement

usw.) aber auch um ganz praktische Unterstützung und die Planung und Durchführung von gemeinsamen Projekten.

So wurde zum Beispiel mit dem Jugendzentrum Meschenich eine Radiosendung über die Ackerparty aufgenommen und auf Radio Köln gesendet. Mit allen im Sozialraum vertretenen Jugendeinrichtungen wurde auf dem Maternusplatz in Köln-Rodenkirchen ein Tag gestaltet, bei dem sich die im Sozialraum lebenden Menschen einen Einblick über die Angebote verschaffen konnten.

Gemeinsam mit der Bezirksjugendpflege, den Jugendzentren Meschenich, Rheinsteinstraße, Zollstock und Weiß wurde und wird auch in Zukunft ein Hip Hop Netzwerk aufgebaut. Die Jugendlichen haben in den einzelnen Einrichtungen die Möglichkeit, Hip Hop Tanz zu lernen, eigene Songs zu schreiben, aufzunehmen und aufzutreten.

Verankerung in den Gremien und Arbeitskreisen der Jugend- und Gemeindeförderung im Sozialraum

Die hauptamtlichen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den bestehenden Arbeitskreisen AK Süd, Rondorf-Konferenz, AK Mobile Jugendarbeit, AG Streetwork/Mobile Jugendarbeit teil. Hier geht es zum einen um den Austausch von konzeptionellen und methodischen Ansätzen, zum anderen aber auch um praktische Erfahrungen.

Vernetzung mit Institutionen des Gemeinwesens

Die Mitarbeiter stehen im ständigen Kontakt zu den im Gemeinwesen verankerten Institutionen. Hier geht es um die Möglichkeit der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und der mobilen Jugendarbeit.

Katholische Kirche: Die Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit gestalteten für die Kirche einen Messdienertag in Form einer ganztägigen Spieleaktion. Die mobile Jugendarbeit hat ständig die Möglichkeit, das Gelände der Kirche anzufahren und sich dort aufzuhalten.

Dorfgemeinschaft: Beim Martinszug unterstützte die mobile Jugendarbeit mit dem Feuerwehrbus die Dorfgemeinschaft beim Transport und Verteilen der Weckmänner.

KIDsmiling: Es besteht ein ständiger Austausch mit den Mitarbeitern von KIDsmiling. Hier wurden gemeinsame Aktionen (z.B. Grillen) durchgeführt.

Brücke e.V.: Durch das Beschäftigen von Jugendlichen, die Sozialstunden zu leisten haben, steht die mobile Jugendarbeit im ständigen Kontakt zu der Brücke e.V. und der Jugendgerichtshilfe.

JAS e.V.: Gemeinsam mit JAS (Jugend Architektur Stadt e.V.) wurde ein Beteiligungsprojekt installiert. Die Jugendlichen setzten sich aktiv mit ihrem Wohnort auseinander (Was gibt es, was gibt es nicht, wo fühle ich mich wohl und wo nicht etc.), um den öffentlichen Raum für sich anzunehmen und ggf. etwas verändern zu können. Die Jugendlichen entwarfen und gestalteten hier Plakate, zum Beispiel mit der Aufschrift „Miteinander reden“ „Keine Mauer zwischen Alt und Jung“, um in den Dialog mit den Anwohnern, an konfliktgeladenen Treffpunkten der Jugendlichen, zu gehen.

Städtische Streetworker: Es findet ein regelmäßiger Austausch und auch Aktionen mit den städtischen Streetworkern statt. Um zum Beispiel die Jugendlichen davon abzuhalten, vor dem Kaisers Supermarkt in Rondorf „abzuhängen“ und zu randalieren, wurde Samstagabends von 19.00-22.00Uhr ein Boxevent vor dem Supermarkt arrangiert. Die Streetworker, Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit und Trainer vom Mitternachtsboxen sprachen die Jugendlichen an und boten ihnen Aktionen in Form von kleinen Boxkämpfen oder einfach nur Tischkicker an. Ein weiteres Ziel der Aktionen war es, die Jugendlichen für das schon bestehende Mitternachtsboxangebot zu begeistern.

Movie Crew Cologne: Für bestimmte Filmaufnahmen (Hip Hop Video/Ackerparty) konnten von der Movie Crew Cologne Kameras geliehen werden. Des Weiteren konnten die Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit an Schnitt - und Filmworkshops teilnehmen.

Zu der **Polizei Meschenich** (Herr Klaar) besteht ein guter Kontakt. Hier geht es um informellen Austausch über Treffpunkte und Aktivitäten der Jugendlichen.

Projekte der mobilen Jugendarbeit

Neue Räume in der Rodenkirchener Str. 120 (eins2null - Raum für Jugendstil):

Um die Angebotsstruktur zu intensivieren, wurden in der Rodenkirchener Str. 120 Räumlichkeiten angemietet. Diese sind zum Teil mit den Jugendlichen bedarfsgerecht ausgestattet worden. Es wurde ein Tanzraum mit Laminat und Spiegelwand eingerichtet, ein zweiter mit Büro und Aufnahmestudio. In diesen Räumlichkeiten wurde folgendes (neben der mobilen Jugendarbeit) angeboten:

Hip Hop Workshop:

In den Herbstferien '09 wurde auf Wunsch der Jugendlichen und auch als Auftakt des Hip Hop Netzwerkes ein Workshop durchgeführt. Die Jugendlichen hatten eine Woche (Montag bis Donnerstag) Zeit, um zu einem vorgegebenen Beat einen Text zu verfassen (dies fand im Freien statt) und diesen dann professionell aufzunehmen (eins2null-Raum für Jugendstil). Zudem hatten sie die Möglichkeit, Tanzchoreographien für den Videodreh einzuüben. Schon am zweiten Tag des Workshops kristallisierte sich eine Gruppe von acht Jungs und vier Mädchen heraus, welche dann auch die gesamte Woche daran teilnahmen. Am letzten Tag des Workshops wurde in einem stillgelegten Fabrikgelände ein Video zu dem fertig gestellten Song gedreht, professionell bearbeitet und geschnitten und vor Publikum mit Erfolg präsentiert.

Offenes Musikangebot:

Im Anschluss an den Workshop wurde ein wöchentliches Musikangebot installiert. Für dieses wurden Gitarren, Bässe, Mikrophone, ein E-Schlagzeug und Aufnahmeequipment angeschafft. Die Jugendlichen können hier an zwei Tagen für je zwei Stunden im eins2null unter Anleitung Texte schreiben, Instrumente spielen (auch spielen lernen) und ihre eigenen Songs aufnehmen. Das Angebot ist für alle Jugendlichen offen, unverbindlich und wurde von den unterschiedlichsten Charakteren angenommen.

Tanzgruppe:

Auch dieses Angebot ist nach dem Workshop installiert worden. Im Unterschied zum Musikangebot sollte dieser Workshop keine offene Struktur haben (Gruppengröße:5-7 Teilnehmer). Bislang konnte dieses Angebot aufgrund vieler Absprünge nicht kontinuierlich stattfinden.

Kochangebot:

Einmal die Woche findet beim Bus der mobilen Jugendarbeit (in den kalten Monaten im eins2null) ein Kochangebot statt. Die Jugendlichen können hier selbständig nach Absprache kochen. Grundlage ist die selbständige Organisation des Ablaufes (wer kocht, wer spült, etc.). Die Jugendlichen haben dieses Angebot sehr gut angenommen.

Beratungsangebot:

Über die Präsenz der mobilen Jugendarbeit hat sich ein intensives Verhältnis zu den Jugendlichen entwickelt. Sie nutzten die hauptamtlichen Mitarbeiter als Ansprechpartner für ihre Probleme und Belange. Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen bekamen sie wie z.B. Praktikumssuche, Brücke e.V., Polizei, Vermittlung und Hilfe bei der Suche von Stellen wo sie Sozialstunden machen konnten, Schulproblematiken und familiäre Probleme.

Filmwerkstatt als Beteiligungsprojekt:

Angeregt durch den Musikvideodreh etablierte sich eine wöchentliche Filmwerkstatt in den Räumlichkeiten des eins2null. Die offene Gruppe hat hier die Möglichkeit, theoretische wie auch praktische Grundlagen der Filmarbeit (Videodreh, Regie und Schnitt) zu erarbeiten und diese dann in Medienprojekten umzusetzen.

Die Filmwerkstatt verlief parallel zu der Kooperation der JAS e.V. und sollte den Jugendlichen als ein zusätzliches Sprachrohr dienen. Angedacht war, die Jugendlichen einen Film über ihren Stadtteil drehen zu lassen. Das Projekt wurde von einer eigens für die Mediation zwischen Jugendlichen, Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit und Bewohnern Rondorfs angestellten Honorarkraft begleitet.

Durch die hohe Anforderung der Kontinuität konnte sich dieses Projekt leider bislang nicht etablieren.

Outdoor-Angebote

Kinderfreizeit / Abenteuer-Film-Camp:

Es wurde für insgesamt 28 Schulkinder eine örtliche erlebnis- und medienpädagogische Ferienmaßnahme verwirklicht. Die Gruppe setzte sich aus Mädchen und Jungen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen.

Das Abenteuer-Film-Camp fand vom 03.08. bis zum 07.08. und vom 10.08. bis zum 14.08.09 von jeweils 8:30 bis 16:00 Uhr statt und wurde stadtteilgebunden auf dem Kirmesplatz an der Kapellenstraße in Rondorf aufgebaut.

Die Verpflegung, d.h. Frühstück, Mittagessen, Snacks und Getränke, fand vor Ort und teilweise in einer nahegelegenen, kooperierenden Gaststätte statt, in welcher die Teilnehmenden auch die Möglichkeit zur Toilettennutzung hatten.

Das Camp ermöglichte den Teilnehmenden den Erwerb von „Abenteuerkenntnissen“ durch Kooperationsspiele, Initiativaufgaben und Abenteuerspiele. Diese wurden dann abschließend in einem selbstgestalteten Film umgesetzt und vor den Eltern präsentiert.

Fotoshooting:

Mit einer ausgesuchten Gruppe von 7 Jugendlichen (Tänzer und Musiker) wurde ein Fotoshooting im Rodenkirchener Industriegebiet arrangiert. Die Jugendlichen wurden in typischen Tanz und Musikposen fotografiert, die Fotos im Anschluss verfremdet auf Planen gedruckt und als Dekoration im eins2null aufgehängt.

Filmvorführungen:

In Regelmäßigen Abständen gab es in den Sommermonaten Outdoorfilmvorführungen. Die Filme wurden über Beamer (betrieben über das Notstromaggregat) an eine Leinwand auf die Mauer der Katholischen Kirche projiziert. Die Jugendlichen wurden in die Auswahl der Filme mit einbezogen und im Anschluss gab es die Möglichkeit über die Inhalte zu diskutieren. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Mitternachtssport:

Die Mitternachtssportprojekte *Boxen* und *Fußball* finden in der Sporthalle der Anne-Frank-Grundschule in Hochkirchen statt. Mitternachtssportprojekte haben das Ziel, Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren ein alternatives Freizeitangebot im Stadtteil zu machen. Gerade in der Jugendarbeit kommt das große Potenzial des gemeinschaftlichen Sports zum Tragen. Über den Sport werden Inhalte wie Toleranz, Respekt, Fairness, Disziplin und friedliche Konfliktlösung vermittelt.

Gewalt wird thematisiert und auch als Thema aufgegriffen, wo sie in Erscheinung tritt. Dabei sollen alternative Konfliktlösungsstrategien aufgezeigt werden:

8. Gewalt erkennen und beim Namen nennen

9. Die eigene Position zur Gewalt und zur eigenen Gewaltanwendung überprüfen

10. Entwicklung und Stärkung eines gesunden Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens

11. Erlernen von alternativen Deeskalations- und Konfliktlösungsstrategien

12. Zivilcourage

Mitternachtsboxen:

Das Training findet samstags von 21-23 Uhr statt und folgt einer Vierteilung, beginnend mit verschiedenen Sportspielen und Gymnastik zur Erwärmung, gefolgt von technisch anspruchsvollen Übungen, zuerst im Bereich der Hand-Fußkoordination, dann spezielle Boxtechnikübungen. Gemeinsame Partnerübungen bis hin zum Trainingsboxkampf mit vorgegebener Aufgabenstellung bilden den Höhepunkt des Trainings. Als vorletzter Programmpunkt wird zumeist noch ein kleiner Kraftkreis durchgeführt, damit sich die Jugendlichen auspowern können. Zum Abschluss des Trainings findet eine Ruhe- oder Beruhigungsphase in Form der progressiven Muskelrelaxation statt.

Leider ist dieses Projekt trotz vieler Bemühungen (Plakate, Flyer, Werbeaktion vor dem Kaisers Supermarkt) bislang nicht wirklich gut angenommen worden und nach den Herbstferien vorläufig eingestellt worden.

Mitternachtsfußball:

Bernd Hurckes, ehemaliger Trainer der Jugendabteilung des SC Rondorf, und David Lichtenberg, angehender Förderschul- und Sportlehrer, leiten das Projekt Mitternachtsfußball. Unterstützt wurden sie bis zum Sommer von Onur Eroglu, der als junger Bewohner Rondorfs einen guten Draht zu den Jugendlichen hat, sich dann aber beim Training provozieren ließ und damit nicht souverän war, sondern mit seinem Verhalten zur Eskalation beitrug und seitdem nicht mehr als Trainer eingesetzt wird. Als dritter Trainer wird nun Nihat Aydik eingesetzt. Das Angebot findet freitags von 22-24 Uhr statt und ist stark frequentiert. Es gibt einen festen Stamm von ca. 15-30 Jugendlichen, die das Angebot regelmäßig wahrnehmen.

Durch die Beständigkeit des Angebotes und die pädagogische Arbeit der Trainer ist es gelungen, das Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen, das weit über das gemeinsame Interesse am Sport hinausgeht, aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. Die familiäre Atmosphäre wird an die jüngeren Besucher weitergegeben. So werden z.B. Probleme aus der Alltagswelt der Jugendlichen immer wieder gemeinsam diskutiert und in Gruppen oder Einzelgesprächen nach Lösungen gesucht, die schon oft zur Problembhebung beitragen konnten.

Die Teilnehmergruppe stellt sich als sehr homogene Gemeinschaft dar, bei der soziale Herkunft und ethnische Zugehörigkeit aber auch das Alter keine Rolle mehr spielen. Die Trainer vermitteln den Jugendlichen ein angemessenes Konfliktverhalten und Problemlösungsstrategien.

Darüber hinaus können die jugendlichen Teilnehmer für weitere Freizeitprojekte im Stadtteil begeistert werden.

Zirkus-AG:

Im Oktober 2007, nach einer Zirkus-Ferienfreizeit, entstand die Idee, eine Zirkus-Gruppe für Kinder von 8-12 Jahren zu initiieren. In den ersten Monaten fand das Training in der Vereinswohnung statt und es nahmen 6 Kinder teil. Durch eine weitere Ferienfreizeit in den Osterferien 2008 wuchs das Interesse an unserer Gruppe und mit der Aula der Anne-Frank-Schule fanden wir einen passenderen Raum. Nach einigen Auftritten (Aula der Anne-Frank-Schule, Kindergarten-Tanzwettbewerb in Godorf, Seniorenfest in Rondorf, „Kultur unter der Kuppel“ in Weiß) besteht die Gruppe nun aus 12 Kindern und Jugendlichen, die jeden Donnerstag von 16:30-17:30 Uhr unter der Anleitung von Anne-Lena Bläser trainieren.

Inhalte der Trainingsstunden sind: Vertrauens- und Kooperationsübungen und -spiele, Übungen zur Verbesserung der Körperspannung und des Gleichgewichts, zur Kräftigung der Muskulatur und zur Präsentation von akrobatischen Nummern auf der Bühne. Trainiert wird Akrobatik am Boden, Pyramiden, Leiterbalance, Clownerie, Limbo und Jongelage mit Tüchern, Tellern, Diabolos und Bällen.

Da die meisten Kinder der Gruppe nach den Sommerferien 2009 auf weiterführende Schulen gingen, war für sie die frühe Uhrzeit nicht mehr passend. Eine Verschiebung der Trainingszeit auf den Abend ist wegen der Öffnungszeiten der Schule nicht möglich. Deshalb endete die Zirkus-AG im September 2009 und soll, wenn das neue Jugend- und Nachbarschaftshaus steht, neu eingerichtet werden.

Ackerparty:

Am 05.09.2009 fand die 4. Ackerparty- RONDorf ROckt statt, leider bei schlechtem Wetter. Heftiger Regen schreckte viele Besucher ab.

Als zusätzliches Angebot hatten die Mitarbeiter der mobilen Jugendarbeit auf der Ackerparty ein „Jamsession Zelt“ aufgebaut. In diesem Zelt konnten alle Besucher die Instrumente ausprobieren und nach Herzenslust musizieren, was bei dem schlechten Wetter gut ankam.

Mona Lanser, Gabor Keresztes, Ulla van der Poel

5 U3 Kinderbewahrstube

Die U-3-Betreuung wurde als neuartiges Projekt im Haus der Familie von den Familien im Kölner Süden dankbar angenommen. Es ermöglichte inzwischen 23 Familien, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu testen und die Kleinkinder erfolgreich auf den Kindergartenalltag vorzubereiten. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherin hat die erzieherischen Kompetenzen der Eltern erweitert. Der familiäre Charakter der kleinen Gruppe ermöglicht Eltern und Kleinstkindern Vertrauen und Sicherheit. Die Familien sind nach kurzer Zeit einander und mit der Erzieherin so vertraut, dass sich ein soziales Netzwerk um die Familien herum entwickelt, sie sich gegenseitig Hilfe leisten und Freundschaften schließen. So werden auch Angebote vom Haus der Familie im Bezug auf Familienberatung und Familienunterstützung gerne angenommen und sollen von Trägerseite weiter ausgebaut werden.

Beschreibung des Projektes:

Zeitlicher Ablauf des Projektes

Das Projekt läuft seit dem 1. Oktober 2008. Es findet statt von Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00-13:00 Uhr. Das Projekt ist vorerst befristet für zwei Jahre.

Teilnehmer

Bislang haben 23 Familien an dem Projekt teilgenommen, mit insgesamt 24 Kindern im Alter von 1 ½ bis 2 ½ Jahren. Am Aufnahmetag waren 14 Kinder ca. 2 Jahre alt und 10 Kinder waren 1 ½ Jahre und jünger. Drei der genannten Familien haben einen Migrationshintergrund. Die Kinder wohnen in Köln-Rondorf, sowie im übrigen Raum des Stadtbezirks 2 (angrenzende Stadtteile). Die Kinder wurden ausgewählt nach Alter und Warteliste.

Durchführung

Das Projekt wurde vom Vorstand zusammen mit den Mitarbeitern der U-3-Gruppe vorbereitet. Es fand im Oktober 2008 und im September 2009 ein Elternabend zur Einführung in das Gruppenangebot statt. Es folgten regelmäßige Teamgespräche und Elterngespräche zur Optimierung des Angebotes.

Folgende Änderung im Bereich der Flexibilität des Projektes wurde ermöglicht:

Die Kinder können spontan an jedem Tag der Woche betreut werden, wenn ein Platz frei ist, dies gilt auch für Nachholtag. Das heißt: Kann ein Kind zum vereinbarten Termin aus Krankheitsgründen die Gruppe nicht besuchen, kann es – sofern ein Platz frei ist – an einem beliebigen anderen Tag in der Woche die Einrichtung besuchen und seinen Betreuungstag nachholen, ohne für diesen Betreuungstag zahlen zu müssen. Das gilt auch bei anderen Hinderungsgründen, z.B. bei beruflichen oder anderen Betreuungsengpässen der Eltern.

Die Eltern lernten durch die Mitarbeit in der Betreuungsgruppe andere Erziehungsformen und auch Fördermöglichkeiten für ihre Kinder kennen. Auch konnten sie ihre Kinder im Gruppenalltag beobachten und mit anderen Kindern vergleichen. Durch die Verantwortung für eine ganze Kindergruppe lernten die Kinder der betreuenden Eltern ihre eigene Mutter / den Vater / die Großmutter mit anderen Kindern zu teilen. Was für einige Kinder und Eltern eine echte Herausforderung war, hat schließlich eine größere Autonomie der Kinder bewirkt und den altersgemäßen Ablösungsprozess unterstützt. Die Gruppe hat sich nach den Sommerferien neu sortiert durch Abgänge und Neuzugänge. Die Kinder der „alten Gruppe“ konnten den Neuankömmlingen durch ihre eigene Sicherheit und Gewohnheit helfen, sich schnell in die Gruppe und Gruppenalltag zu integrieren. Die Integration neuer Kinder gestaltet sich erstaunlich unkompliziert. Wir erklären uns das durch das Alter der Kinder und die kleine Gruppengröße.

Die Eltern haben sich gut eingefunden in das Betreuungssystem und zeigen ein großes Engagement. Sie arbeiten z.B. mit im Garten der U-3-Betreuung. Hier wurden ein Sandspielplatz und ein Gartenhaus mit ihnen gemeinsam aufgebaut und die gesamte Spielfläche kindgerecht gestaltet.

Die Gruppe wird von einer Erzieherin geführt und in den ersten 4 Monaten von einer Verwaltungsmitarbeiterin, danach von einem Verwaltungsmitarbeiter unterstützt. Die personellen Angelegenheiten und die verwaltungstechnische Seite des Projektes wird von einem Dipl. Betriebswirt betreut. Die pädagogische Arbeit des Projektes wird von einer Dipl. Heilpädagogin und Dipl. Sozialarbeiterin betreut. So bekommt die hauptverantwortliche Erzieherin wöchentlich Gelegenheit zur Teambesprechung und Supervision ihrer Arbeit. Um im Falle einer Kindeswohlgefährdung verantwortungsvoll handeln zu können, wurde mit der Erzieherin ein Notfallplan entwickelt. Für die Eltern wurde ein Beratungsangebot geschaffen, das ihnen ermöglicht, rechtzeitig Hilfebedarf in

familiären Krisen anzukündigen und kompetente Hilfe zu bekommen. In Erziehungsfragen steht die Erzieherin den Eltern beratend zur Verfügung und in sozialen Fragen die Dipl. Sozialarbeiterin. Hier wird das Angebot ähnlich wie in den Familienzentren der Kindertagesstätten für die Familien erweitert. Sie bekommen kompetente Hilfe und Unterstützung oder können diese gemeinsam mit dem Haus der Familie für sich selbst organisieren.

Folgende Kooperationspartner werden regelmäßig über das Projekt informiert:
Das Jugendamt der Stadt Köln, die ortsansässigen Kindergärten /-tagesstätten, die Baby- und Krabbelgruppenbetreuer im Haus der Familie, sowie die Mitglieder der Rondorfkonferenz (BezirksbürgermeisterIn, Bezirksamtsleiter, Sozialraumkoordinator, Bezirksjugendpfleger, GAG-Sozialarbeiterin, Kath. Kirche, Sportvereine, Grundschule, Dorfgemeinschaft, Straßensozialarbeiter).

Öffentlichkeitsarbeit

Zu Beginn füllte sich die Warteliste durch Mundpropaganda. Im Sommer 2009 wurden einige Plätze in der Gruppe frei (durch Wechsel in den Kindergarten), deshalb hat Haus der Familie eine erste Pressemitteilung und Flyerwerbung zu diesem Zeitpunkt vorgenommen. Außerdem wurde im Mai ein Gartenfest mit Infoveranstaltung organisiert

Marion Zens

6 AG Haus/Bauausschuss

Dieses Jahr 2009 ist in Sachen ‚Bauen‘ sicherlich und ohne Übertreibung als das ereignisreichste zu bezeichnen und toppt damit noch das Jahr 2008.

Der Bauauschuß - bestehend aus Maria Zens, Klaus Schulze-Hobbeling und dem Unterzeichner Paul Link verweist kurz auf die Fakten - in Stichworten und als Chronik:

- I. **Der Abenteuerspielplatz mit Garten- und Kinderhaus:** erhielt sein Finish. Nach dem Abklingen des Frostes wurde im Frühjahr das Haus fertig gestellt und gestrichen und die Dachdeckung aus Bitumenschindeln kunstvoll aufgelegt von den fleißigen Helfern, bestehend aus Eltern und den bekannten Aktivisten um Armin Kloebel und Klaus Schulze-Hobbeling.

- II. **Die Einrichtung der KREATIV-WERKSTATT:** in der Rodenkirchener Str. 120 kann sicherlich als das bisher ambitionierteste Projekt unseres HdF bezeichnet werden! Nachdem es gelungen war, die Räume zu einer passablen geringen Miete zu nutzen, musste im Juli eine Nutzungsänderung beantragt werden. Nur unter Ausräumung enormer Auflagen konnte schließlich am 19. Oktober 2009 die Baugenehmigung erlangt werden. Ein Blick in die Räume und auf die phantastische Ausstattung mit Musik- und Tanz- bzw. Filmvorführraum und das Super-Logo und die Außenwerbung Jugend-Stil eins2null zeigen eindrucksvoll, zu welchen Leistungen unsere beiden Teilzeitpädagogen Mona und Gabor fähig sind.

- III. **Unser Jugend- und Nachbarschaftshaus:** wird tatsächlich gebaut. Der Traum wurde zur Vision - die Vision wird zur Realität: Am 09.11.2009 - welch denkwürdiges Datum der deutschen Geschichte - fanden sich bei strömendem Regen etwa 20 Mitglieder und Frau Ponsar von der GAG und die ehem. Bezirksbürgermeisterin Frau Roß-Belkner zum ersten Spatenstich zusammen. Wer hätte dies gedacht: Nachdem am 11. Juli 2008 der Antrag auf Baugenehmigung eingereicht worden war, mussten 3 Schallimmissionsgutachten erstellt werden und unzählige Änderungen der Betriebsbeschreibung und Öffnungszeiten vorgelegt werden, bis schließlich am 19. Mai 2009 die Baugenehmigung erteilt wurde. Der Mietzins wurde nach Intervention der Kaufleute der GAG kurzerhand verdoppelt und von der GAG-eigenen Ernst-Cassel-Stiftung quersubventioniert, sodass der Verein die Miete fast 100% aus den Zuwen-

dungen bzw. Betriebsmittelzuschüssen der STADT KÖLN bestreiten kann. Jetzt kommt es darauf an, die zweckgebundenen Eigenmittel aus der Spende von Frau von Dombois (Vorsitzende EFD) für die Küchenausstattung und Möbel einsetzen zu können. Etwa 30.000 € wird der Verein selber aufbringen müssen, um den 10% geforderten Eigenmittelanteil an den Gesamtherstellungskosten von rd. 800.000 € - ohne Grundstück - voll abdecken zu können.

Paul Link

23.03.2010

7 Presse

RheinEnergie Stiftung Familie fördert Haus der Familie in Köln- Rondorf

20. April 2009

Das Haus der Familie e.V., hervorgegangen aus einer Elterninitiative im Stadtteil Köln-Rondorf, bietet seit längerem Kinderbetreuung in Krabbelgruppen und in den Schulferien an. Neu hinzugekommen ist die Betreuung für Unter-3-Jährige. Die RheinEnergie Stiftung Familie wird das Projekt in den nächsten zwei Jahren mit 60.000 Euro unterstützen und dazu beitragen, dass Mütter leichter wieder in den Beruf einsteigen können.

Das Besondere an diesem Angebot ist die hohe Flexibilität: Wer sein Kind fest für mindestens einen Tag in der Woche anmeldet, kann an allen übrigen Tagen die Betreuung nach kurzer vorheriger Absprache zusätzlich in Anspruch nehmen. Eine staatlich geprüfte Erzieherin betreut die Kinder. Die Betreuungsstunde selbst kostet zwei Euro je Kind. Regelmäßige Elternabende und gemeinsame Feste ermöglichen den Familien und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Zusammenarbeit. Nähere Informationen zum Haus der Familie unter www.rondorf-hdf.de

(Veröffentlichung auf der Homepage der RheinEnergieStiftung)